

GLOSSE

Konjunkturgesellen – ohne Feuer und Säure

Von WILHELM SCHMÜLLING



Anfang November berichteten die Medien von säurebeschädigten Geldscheinen, die ahnungslose Bürger in ihrem Geldbeutel fanden. War das Schabernack oder steckte dahinter eine gezielte Absicht? War das gar eine kriminelle Handlung?

Jeder kann mit seinem Geld machen was er will. Nur die neunmalklugen Humanwirtschaftler wollen das nicht, obwohl laut Bundesbank der Nutzer eines Geldscheins gleichzeitig auch Eigentümer ist. Er kann also das Geld verbrennen, oder, wie geschehen, mit Chemikalien beträufeln und es damit zum Zerbröseln bringen. Welch ein Nervenkitzel muss es für einen Säure-Anschläger sein zu sehen, wo überall seine chemisch behandelten Geldscheine auftauchen. Zeitungen melden das peinlich genau. In Berlin, so schrieben sie, tauchten die zerbröselten Scheine am meisten auf.

Wer macht denn so etwas in Berlin? Gewiss kein Humanwirtschaftler, wenngleich sie dort schon massenweise Straßentheater aufführen. Humanwirtschaftler sind wirklich keine Kriminellen. Wenn nun Säure-Anschläge auf Geldscheine stattfinden, die doch im Eigentum des jeweiligen Besitzers sind, dann wären die Attentäter auch keine Kriminellen. Holt den Chemiekasten raus! Geldvernichtung ist erlaubt. Wirklich?

Was geschähe mit der Konjunktur, wenn Milliardäre als Feuerengel massenweise über Geld herfielen und es verbrennen würden? Die Nachfrage nach Waren ginge zurück, die Konjunktur würde erlahmen, die Fabriken der Milliardäre würden die Produktion zurückfahren, Mitarbeiter würden entlassen und schließlich hätte der Milliardär kein Geld mehr um es zu verbrennen. Nicht nur das. Er würde zum Kriminellen gegen-

über den Bürgern, weil die Arbeitslosigkeit ansteigen würde. Denn: Wer Geld verbrennt, sperrt Arbeiter aus.

Da sollte man den Feuergelehrten doch raten, gleich ganze Straßenzüge abzubrennen – bitte vorher die Evakuierung organisieren – und dann das Geld zur Verfügung zu stellen, um die Straßenzüge wieder aufzubauen. Die Arbeiter hätten wieder Arbeit, die Mieter moderne Wohnungen und der Milliardär wieder Profit. Allen wäre geholfen. Makaber? Wirtschaftswunder nannte man das. Aber was ist mit den von Säure durchlöchernten Geldscheinen? Wer einen aus dem Automaten zieht, rast sofort zur Bank, bekommt einen unversehrten Schein und – mit Angst im Nacken – kauft er sofort Waren, oder zahlt das Geld auf sein Konto ein. Bloß kein Geld behalten, das eventuell zerbröseln! Wenn nämlich mehr als 50 % zerstört sind, gibt es von der Bank keinen neuen.

Sind in Berlin nun doch „Konjunkturankurbler“ (Financial Times Deutschland) am Werk? Haben Humanwirtschaftler einen neuen Geld-Umlaufantrieb erfunden? Wird die Säure-Schock-Methode nun Methode? Oder wollten da „Konjunkturgesellen“ (Financial Times Deutschland) ihrem Meister Silvio Gesell mal zeigen, wie man's besser macht?

Wer auch immer als Täter entlarvt werden wird, die Ideen des „unorthodoxen Geldtheoretikers Silvio Gesell“ sind bei einem Chemiker angekommen und bei Zeitungsredakteuren. Werden so die Ideen Gesells ins Volk getragen, bestünde Hoffnung auf stetige Konjunktur – wenn man die Konjunkturgesellen nur ließe – ohne Säuren, ohne Feuer.

« « «